

Die Redaktion von PrimaryCare

Die Weihnachtsnummern

Die Redaktion von PrimaryCare befasst sich täglich mit der Aufgabe, eine offene und lebendige Plattform für standespolitische Fragen und eine unabhängige Zeitschrift für eine praxisrelevante kontinuierliche Fortbildung der Hausärztinnen und -ärzte herauszugeben. Ab und zu ist es aber wunderbar, wenn eine Nummer sich einem Thema widmen kann, das sonst kaum Beachtung und Raum findet. So ist die Idee der «Weihnachtsnummern» von PrimaryCare entstanden.

Die Weihnachtsnummern von PrimaryCare zeigen die hausärztliche Berufswelt aus einem anderen Blickwinkel. Sie zeigen eine Realität abseits von Klischeevorstellungen, die bevölkert ist von engagierten, originellen, kreativen, nachdenklichen, um Motivation ringenden und Motivation findenden Kolleginnen und Kollegen und von Patientinnen und Patienten, die genau beobachten. Wir sind ihnen allen dankbar dafür, dass sie uns durch die Zeit, die sie zusätzlich in das Schreiben investiert haben, an ihren Erfahrungen und Erlebnissen teilhaben liessen.

Im Rahmen der vorliegenden Jubiläumsnummer wollen wir diese ganz speziellen Beiträge nochmals Revue passieren lassen. Sie finden sie im Online-Archiv von PrimaryCare. Die Beiträge sind alle heute noch absolut lesenswert.

«Scheitern und Poesie» und erste Weihnachtsgeschichten

Diese erste Sondernummer überraschte uns in der Redaktion sehr: Wir hätten eine solche Resonanz auf unsere Anfragen nicht erwartet. Die erste Weihnachtsnummer erschien 2004 mit dem Schwerpunkt «Scheitern und Poesie», basierend auf den Referaten vom SGAM-Kongress 2004 von Gret Haller, Christian Kläui, Heinrich Kläui und Philipp Stoellger.

«Wer zu Leben wagt, erwartet auch etwas vom Leben: mehr als Leben. Damit riskiert man zu scheitern ...»

Dazu publizierten wir eine Serie von manchmal lustigen, manchmal nachdenklich stimmenden, immer aber sehr berührenden Texten und Weihnachtsgeschichten von Bruce Brinkley, François Burnier, Christoph Cina, Michael Deppeler, Pierre de Vevey, Margot Enz Kuhn, Heiner Göldi, Isabelle Graesslé, Bene Horn, Denise Jacottet, Bruno Kissling, mediKUSS, François Pilet, Daniel Widmer und Johanne Winzeler und einen fiktiven Brief eines fiktiven Bundesrates.

«Ich sitze noch in der Praxis und sinniere – unüblich, denn es ist Weihnachtsabend. Unser Familienfest ist verschoben um zwei Tage, ist ja nicht so schlimm ...»

Der ganze Text ist übrigens verfügbar unter http://www.primary-care.ch/archive_d/2004/2004-51.html.

Wartezimmer-Geschichten

2005 war das Weihnachtsheft dem Wartezimmer des Hausarztes oder der Hausärztin gewidmet: «Ort des Erwartens, aufgezwungener Ruhe, angstvollen Bangens, froher Erleichterung. Ort der Begegnung, schweifender Gedanken ...» Natürlich fragten wir diesmal neben einigen Hausärzten vor allem Nichtärzte an, ob sie einen Beitrag für PrimaryCare verfassen würden.

«Als Lesesüchtiger im Wartezimmer liebe ich die dort ausgelegten Publikationen jenseits des Verfalldatums ...»

Das Echo war umwerfend und die Liste der Autoren in diesem Heft war es auch: Yahya Hassan Bajwa, Erdal Bin Eren, Jacqueline Blanc, Wolfgang Bortlik, Françoise Choquard, Michael Donhauser, Brigitte Häring, Lia Helfenberger, Anita Hugentobler, Monique de Latre, Göri Klainguti, Bruno Kissling, mediKUSS, -minu, François Mottu, Christoph Neuenstein, Annemarie Pieper, René Regenass, Andrew Shields, Madeleine Schüpfer, Hansueli Späth, Jean-Paul Studer, Roger Thiriet, Elisabeth Tschudi, Dan Widmer, Josef Zindel ... und die Hündin Palès, die aus dem Wartezimmer ihres Tierarztes berichtete ... illustriert mit speziell für dieses Heft angefertigten Wartezimmer-Aufnahmen des Fotografen Ruedi Walti und mit Bildern von Ruth Kissling.

«Wenn dem Schriftsteller plötzlich die Figuren und Geschichten ausgehen, dann muss er sofort vom Schreibtisch weg. (...) Die eine Autorin geht ins Einkaufszentrum, der andere Schreiberling marschiert stracks in die Beiz. Ich hingegen gehe ins Wartezimmer ...»

Auch diesen Artikel finden Sie im Internet unter http://www.primary-care.ch/archive_d/2005/2005-51.html.

Der kreative Arzt, die kreative Ärztin

2006 fragten wir: «Woher nehmen wir die Kraft?» und machten uns auf die Suche nach Kraftquellen von Hausärztinnen und Hausärzten. Wir fanden viele Geschichten über die Kraft, die aus Beruf und Familie für eine kreative Tätigkeit und aus der kreativen Tätigkeit für Beruf und Familie entsteht.

«Il est dur d'essayer de perdre complètement son identité professionnelle, mais il est grisant d'essayer de le faire. La rentrée sera se-reine ...»

Kreative HausärztInnen liessen uns in ihre Kraftquellen blicken und berichteten über medizinische Entwicklungszusammenarbeit und medizinisches Engagement in Krisengebieten, über ein Drogen-Abgabe-Lokal und über ein Projekt zur Förderung der Integration im Kleinbasel, über das Restaurieren alter Autos, über Orgelspiel, Tango und Rap, über Poesie, Schriftstellerei und Malerei, über Ornithologie, über Weinbau, über Reisen und Anthropologie, über politisches und standespolitisches Engagement und über die Sorge, sich zu verzetteln: Hansruedi Banderet-Richner, die Basler Bären-gesellschaft, Nicolas Bertholet, Markus Denger, Jean-Charles Estoppey, Simon Heiniger, Thomas Heuberger, Bruno Kissling, Heinrich Kläui, Claudia Landerer, Carlo Lang, Tilman Meier-Ruge, Christoph Meier-Zwicky, Susanne Müller Senn, Michael Nüscheler, Patrick Ouvrard, Ferenc Rácóczy, Monika Reber Feissli, Hansueli Späth, Dieter Thürig, Peter Weibel und Paul Wittwer. Daniel Widmer interviewte den Philosophen Alexandre Jollien zur Frage des «médecin créateur». Und der Tessiner Arzt Sergio Luban illustrierte das Heft mit seinen herrlichen Fotos.

«Hausarztmedizin heisst nicht studieren, um zu degenerieren, frustrieren, krepieren / Hey – Jungs – es gibt noch irre Hausärzte, die sich nicht genieren, – die noch was riskieren»

Die Beiträge dieses Heftes finden Sie unter http://www.primary-care.ch/archive_d/2006/2006-51.html.

Der Arzt und seine Familie

Die Weihnachtsnummer 2010 stellte den Arzt, die Ärztin selbst in den Vordergrund. Wir fragten Ärztekinder, wie sie ihre Hausarzt-Eltern erleben ...

«Das Telefon läutet immer, und dann muss er gehen ...»

... und wir berichteten über eine Praxis, in der ein Arztehepaar durch eine ganze Gruppe abgelöst wurde, deren Familienfrauen teilszeitlich mitarbeiten, und über die Schnyders von Küblis, deren vierte Generation heute in der angestammten Hausarztpraxis arbeitet. Ein Bericht aus dem Jahr 1936 über die Polioepidemie im Prättigau illustrierte eindrücklich die Welt der Hausärzte in jener Zeit.

«Das Tal war erfüllt von den wahnwitzigsten Gerüchten. Am selben Abend starb das Kind von Küblis. Jetzt kam die Angstkrankheit ...»

Sven Streit befragte Vasco-da-Gama-Delegierte aus ganz Europa, wie ihre Familie ihr Berufsziel «Hausarzt» sieht.

«It is very good that you have become a GP ...»

Gedanken, Gedichte und Bilder von Ruth und Bruno Kissling, Pierre Loeb, Marc-André Jacottet, François Mottu, Edy Riesen rundeten unsere jüngste Weihnachtsnummer ab.

Die Texte der Weihnachtsnummer 2010 finden Sie unter http://www.primary-care.ch/archive_d/2010/2010-20.html.

Weihnachtsnummer 2011

Draussen wird es endlich so richtig Frühling, wer mag sich da Gedanken über Weihnachten machen? Wir schon – bald schon wird es Zeit, die nächste Weihnachtsnummer zu planen.

Falls Sie beim Stöbern in den früheren Weihnachtsnummern ein Thema anspricht, bei dem Sie denken: «Das müsste man unbedingt mal in einem Weihnachtsheft behandeln ...»: Schreiben Sie uns. Wir freuen uns über Ihre Ideen und Vorschläge.

Korrespondenz:
 Redaktion PrimaryCare
 EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG
 Farnsburgerstrasse 8
 CH-4132 Muttenz
primary-care@emh.ch
www.primary-care.ch



Wartezimmer

Foto von Ruedi Walti. Erschienen in der Weihnachtsausgabe von PrimaryCare 2005. www.primary-care.ch.